

Duo Lässer/Lenz im Hotel Hammer:

„Bündner Nusstorte und Thai-Curry ...“

Dies stand nicht etwa auf der Speisekarte des Hotels am Samstagabend, 24. April 2021. Nein, es war der Refrain der ersten Kurzgeschichte im Programm des Poesiezauberers Pedro Lenz samt Musikzauberer Max Lässer. Nach langer Lockdown-Zeit mit mehreren an- und wieder abgesagten Anlässen war nun endlich, endlich wieder einmal etwas geglückt - natürlich unter Einhaltung der Vorschriften: begrenzte Zuhörerzahl, Abstand, Restauration vorher auf der Terrasse oder für Hotelgäste auch nachher im Haus.

Zum Glück konnte der Anlass am Sonntag-Vormittag wiederholt und damit alle Angemeldeten berücksichtigt werden.

„Fiuschen“ (Fusion, englisch ausgesprochen) hiess der erste Titel in der Reihe der kurzweiligen, tiefsinnigen Beobachtungen von Pedro Lenz, musikalisch genial und einfühlsam begleitet vom fingerfertigen Max Lässer, der je nach Charakter der Texte zwischen mehreren Gitarren, Mandolinen usw. wählen konnte. Kurz gesagt: ein Zauberduo erster Güte - und nie kam dabei auch das Schmunzeln oder Lachen zu kurz.

Hier eine der gebotenen Kurzgeschichten als Beispiel: „Aschtronout“. Im TV läuft ein Video der ersten Mondlandung, die Familie schaut zu. Plötzlich ruft der Jüngste, ein Erstklässler, beim Anblick der drei US-Astronauten: „De säb Ma isch jo vo Langetau!“ Der fahre doch jeweils mit der Strassenreinigungs-Maschine in der Stadt herum. - Anstatt ihn nun zu belehren oder auszulachen, meint der kluge Vater: Diese Astronauten könnten nur Amerikaner sein, doch weil Mondlandungen nicht sehr oft stattfinden, habe vielleicht dieser Astronaut für die Zwischenzeit eine andere Beschäftigung gesucht und gefunden – und warum nicht in der Strassenarbeit in Langenthal?

Als Zweites noch die „Flöige“: Der Dichter will einschlafen und wird ständig von einer brummenden Fliege gestört, kann sie aber nicht orten. Jedes Mal bei Licht aus fängt sie wieder an zu brummen. Er wünscht sich eine Augenklappe oder einen Ohrenschutz, hat aber beides nicht. Schliesslich ruft er laut und verzweifelt: „Bis iez ändlech emou still!“ Und in der Tat, das Tier verstummt. Doch nun ists fertig mit dem Schlaf, denn er muss die restliche Nacht mit Werweissen verbringen: „Woher kommts wohl, dass dieses Tier so gut Schweizerdeutsch versteht?“

Die Schreibende findet: In Qualität, Inhalt und harmonischem Zusammenspiel liesse sich das Programm ohne weiteres mit den von ihr so geliebten Schubert-Liedreihen (zB „Winterreise“ oder „Die schöne Müllerin“) vergleichen ...

Die entsprechende CD: Lässer & Lenz, „Mittelland“ (14 Titel) ist im Handel erhältlich und sei hiermit herzlich empfohlen.